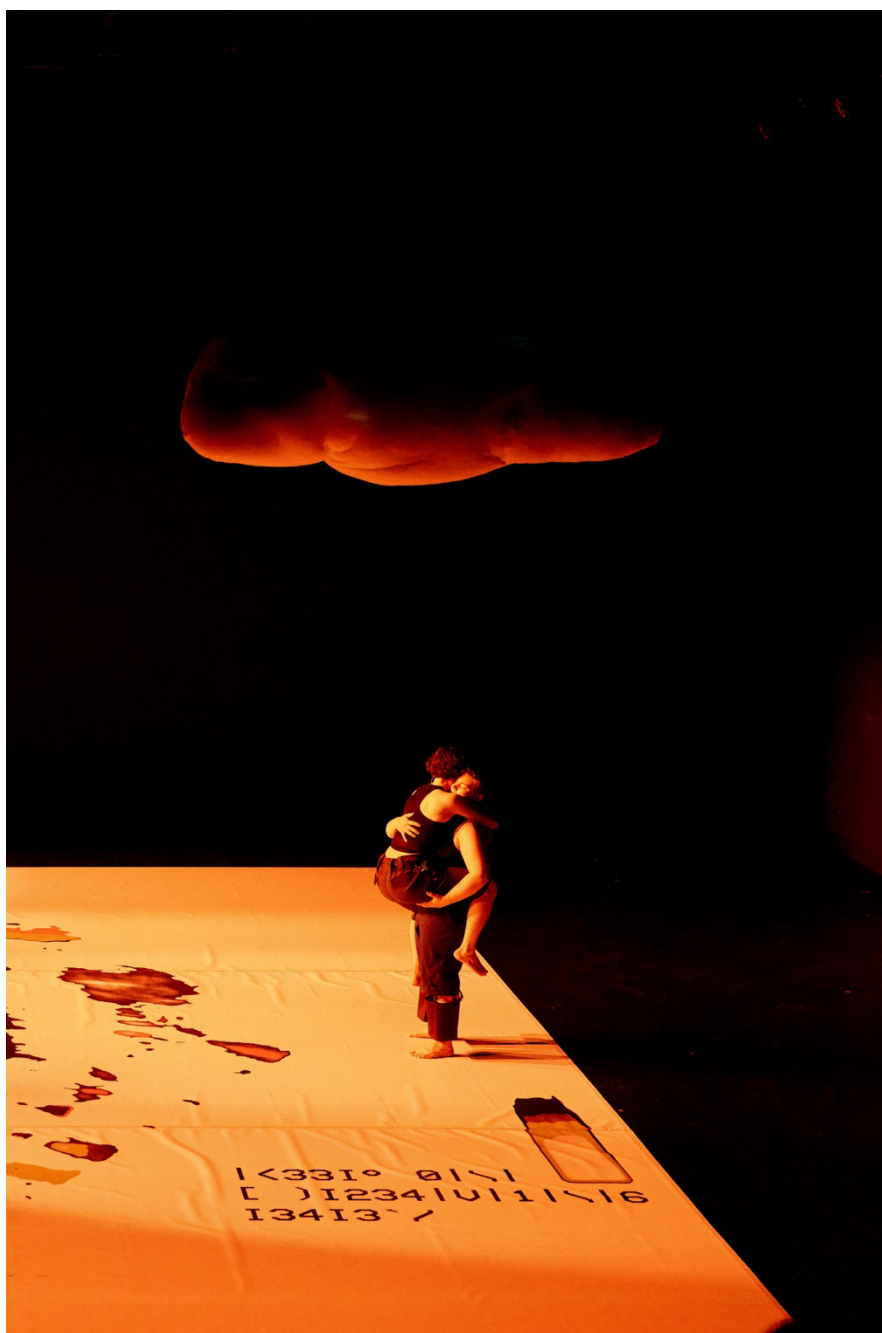


THEATER

Tojo Theater Reitschule Bern

Jahresbericht 2025



Project.tgthr: «A Long Story About Our Baby» © Nefeli Avgeris

Tojo Theater Reitschule Bern

www.tojo.ch // Neubrückestrasse 8 // Postfach 5053 // 3001 Bern // Tel 031 306 69 69 // tojo@reitschule.ch

Editorial

Bern, im Frühjahr 2026

Geschätzte Lesende

2025 war ein Ausnahmejahr für künstliche Intelligenz – technologisch wie finanziell. Mehr als fünfzig Gründer*innen und Manager*innen wurden neu zu Milliardär*innen. Das frische Geld blieb nicht ungenützt liegen. Der Ausbau von Rechenzentren und Lieferketten wurde zum zweiten grossen Wachstumsboom. 2025 bestand ein Chatbot erstmals den Turing-Test und war in Sprache, Verhalten und Charakter nicht mehr von einem Menschen zu unterscheiden. KI greift vehement in den Arbeitsmarkt ein und war 2025 bereits für 25 Prozent aller weltweiten Entlassungen verantwortlich. Branchen wie Softwareentwicklung, Recht, Finanzen, Medizin, Buchhaltung, Beratung, Transportwesen, PR, Journalismus und Kund*innenservice wird es in naher Zukunft in der heutigen Form nicht mehr geben. Alle Tätigkeiten am Bildschirm – Lesen, Schreiben, Analysieren, Entscheiden und Kommunizieren – können grösstenteils von KI übernommen werden. Dies wird Profite ins Unermessliche steigern. Bereits in diesem Jahrzehnt wird es voraussichtlich die ersten Billionär*innen geben, also Individuen mit einem Vermögen von Tausend Milliarden. Das BIP der Schweiz – die unter 195 Nationen immerhin auf Platz 20 rangiert – betrug 2025 im Vergleich dazu 938 Milliarden. Wenn einzelne Menschen mehr Vermögen besitzen als ganze Länder, dann sind wir auf dem besten Weg zurück zum Absolutismus, dann braucht es auch keine Meinungsbildung und Demokratie mehr.

Diese Unmenschlichkeit des globalen Turbokapitalismus sowie das Scheitern der Asyl- und Drogenpolitik des Bundes wird je länger, je drastischer spürbar. Doppelt schmerzt, dass dieser Druck Freiräume wie die Reitschule trifft, die diese Politik und diese Wirtschaft entschieden ablehnen. Wir sind weit weg von KI-Monopolen. Unsere Probleme sind real und spielen sich vor unserer Haustür ab. Menschen leiden und wir leiden mit.

2025 begann dementsprechend mit einem Skandalon für die Reitschule und damit auch für das Tojo Theater. Die Situation auf dem Vorplatz hatte ein Ausmass an Gewalttätigkeit erreicht, dass ein Weiterführen des Betriebs für unsere Gäste wie auch für unser Personal nicht mehr zu verantworten war. An einer Vollversammlung mit mehr als 150 Reitschüler*innen wurde eigenmächtig entschieden, die Reitschule für zwei Wochen zu schliessen. Die Kollektive hielten untereinander zusammen und auch aus reitschulnahen Kreisen erfuhren wir viel Solidarität. Massnahmen wurden ergriffen, mit denen die Reitschule der Situation möglichst effizient und möglichst frei von Repressionen begegnen konnte: Mit einer Torpräsenz wurden Besucher*innen nach der Wiedereröffnung empfangen und für die Situation sensibilisiert. Der Handel mit Drogen wurde weitestgehend unterbunden. Flyer auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Arabisch wurden verteilt. Neue Arbeitsgruppen wurden gegründet, um einzelne Kollektive zu unterstützen, Events auf dem Platz zu veranstalten, oder den Platz an sich neu zu gestalten. Übers ganze Jahr begleitete uns das Thema Vorplatz, denn die Arbeit ist noch lange nicht getan. Wir bleiben dran. Wir bleiben vor Ort. Denn nur mit menschlicher Präsenz kann der Kontakt und die Menschlichkeit auf dem Vorplatz gewährleistet werden.

Ganz in diesem Sinne wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen des vorliegenden Jahresberichts, frei von KI-Autor*innenschaft.

Für das Kollektiv Tojo Theater Reitschule Bern

Fabian Krebs, Michael Röhrenbach, Sandro Griesser und Vivianne Jeger

1. Programm / Booking

2025 hatte das Tojo Theater 55 Produktionen zu Gast, welche insgesamt 128 Aufführungen geplant hätten. Eine Produktion musste krankheitsbedingt abgesagt werden. Dass die Reitschule selbstbestimmt ihre Tore Anfang Januar für zwei Wochen schloss, hatte natürlich auch Einfluss auf unser Programm: Zwei Produktionen wurden an andere Aufführungsorte vermittelt, sodass die Veranstaltungen trotzdem stattfinden konnten. Somit bestand das Programm im Tojo Theater aus 52 Produktionen mit 121 Vorstellungen.

Der Umfang von gastierenden Produktionen und Aufführungen deckt sich dementsprechend praktisch mit jenem vom Vorjahr (56 Produktionen / 122 Aufführungen). Generell zeichnet sich auch dieses Jahr insofern eine sinkende Planungssicherheit ab, dass unser Programm mittlerweile nur noch gut neun Monate im Voraus feststeht. Dadurch haben wir als Veranstalter*innen auch einen kleineren Handlungsspielraum, falls Gruppen ihr Gastspiel verschieben oder gar absagen müssen. Um dem entgegenzuwirken, haben wir einige Massnahmen zur Verbesserung der beidseitigen Planungssicherheit getroffen: Wir fragen viel engmaschiger ab, wie es bei unseren Gastgruppen um die Finanzierung und Produktionsleitungserfahrung in der Region steht. Zudem helfen wir den Produktionsleitungen vermehrt mit unserer Expertise beim Erstellen von Dossier und Budget, um ihre Chancen auf Förderung zu erhöhen. Immer mehr Gruppen nehmen dieses Angebot dankbar wahr.

2025 mussten wir aufgrund unserer finanziellen Schieflage leider ein Koproduktionsmoratorium beschliessen. Dies zeigt sich bereits jetzt im Programm. Details dazu lest Ihr im kommenden Kapitel 2: Koproduktionen. Ansonsten sind wir unserem Kerngeschäft aus der Durchführung von Berner Premieren, Gastspielen aus dem deutsch- und französischsprachigen In- und nahen Ausland, Kooperationen und Eigenveranstaltungen treu geblieben.

Wieder blickt das Tojo Theater auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück!

Unsere Programmhöhepunkte im Jahr 2025 waren:

- **«Close Encounters»** Virtual Reality-Installation von pulp.noir
- **«fuck fair – Festival zu sexuellem Konsens»**
- **«things I lost»** Von hy:phen
- **«spit»** Von Giuliana Beya Dridi & Charlotte Mclean
- **«Monopoly»** Über das Leben mit wenig Budget. Von Bühne Aarau Ensemble
- **«Blood Reign»** Von homegirl productions
- **«LOVE**WORK»** Von Arnold & Komarov Wandertheater
- **«Bahnhof»** Konzerte von und mit dem Frauenchor der Reitschule
- **«Hormone im Advent»** Die alternative Weihnachtsshow von Künzi & Frei

2. Koproduktionen

Eine Koproduktion im Tojo Theater bedeutete bis anhin, dass der Gastgruppe die Kosten für die Raummiete sowie die Endreinigungspauschale erlassen wurden, wobei sie weiterhin 100% der Einnahmen behalten durfte. Seit 2016 waren Koproduktionen ein fester Bestandteil unseres Jahresbudgets. Mit diesem Budget war es uns möglich, ein breites Spektrum an Theater- und Tanzschaffen zu fördern und zu unterstützen. Gerade jüngere Gruppen waren immer wieder froh, wenn wir sie finanziell entlasten konnten. Richtig, wir schreiben in Vergangenheitsform. Aufgrund der defizitären Erfolgsrechnungen der vorangehenden Jahre mussten wir zu Jahresbeginn schweren Herzens beschliessen, dass wir bis auf Weiteres keine Koproduktionen mehr eingehen können. Dies zeichnet sich deutlich im Programm ab: Im Vergleich zu sieben Koproduktion im Vorjahr zeigten wir 2025 noch total vier Koproduktionen. Die Gastspiele dieser Gruppen wurden bereits vor dem Beschluss des Moratoriums gebucht.

Nach wie vor beobachten wir im persönlichen Gespräch mit unseren Gastkünstler*innen einen immer grösser werdenden finanziellen Druck, was wir unter anderem auf die gegenwärtige Förderpolitik zurückführen. Um diesen Druck in Zukunft auf mehr Schultern verteilen zu können, träumen wir für die Leistungsvertragsperiode 2028–31 von einer Abschaffung unseres Mietsystems. Ein Initialkonzept für diesen Schritt liegt aktuell Kultur Stadt Bern vor und wir sind gespannt auf die weiteren Verhandlungen.

2025 konnten wir vier Gruppen finanziell unterstützen:

«fuck fair – Festival zu sexuellem Konsens» (04.–12. April)

Im Rahmen des Festivals wurde im Tojo eine Wiederaufnahme von «Amour sous Contrat» von Jeanne Spaeter gezeigt. Jeanne führte für ein Jahr eine Liebesbeziehung mit einem zuvor Unbekannten. Für fuck fair öffnete sie erneut ihr umfangreiches Archiv, um über heteronormative Liebesbeziehungsabläufe zu philosophieren.

Zudem hätte fuck fair auch «USE» und «Put Yourself In My Place», zwei Kurztanzstücke der Kompanie remi demi, präsentiert. «USE» hätte eine Gratwanderung zwischen Lust zu feiern und Angst vor sexualisierter Gewalt gezeigt, «Put Yourself in My Place» eine poetische Untersuchung zu Konsens und Grenzverletzung. Die Vorstellungen mussten leider krankheitsbedingt abgesagt werden.

«spit» Von Giuliana Beya Dridi & Charlotte Mclean (09.–13. September)

Halb Tanz, halb Ritual, voll live. Eine aktuelle, körperliche Antwort auf die Zumutungen des Lebens und ein Aufruf, neue Formen des Miteinanders zu finden.

«Blood Reign» Von homegirl productions (02.–04. Oktober)

Drei in karibischen, mesopotamischen und europäischen Mythen verwurzelte Vampire hinterfragen Unsterblichkeit und verweben diasporische Geschichten mit einer queeren, afrofuturistischen Perspektive.

«Metamorphose» Von Cie. Buffpapier (04.–07. Dezember)

Die tragisch-clowneske Neuinterpretation von Kafkas «Verwandlung» erinnert uns mit der poetischen und zutiefst menschlichen Kraft der Groteske an die Dringlichkeit von Solidarität.

3. Eigenveranstaltungen

Aus finanziellen Gründen mussten wir 2025 nicht nur unsere Koproduktionen sistieren, sondern auch die Anzahl an Eigenproduktionen massiv reduzieren. Denn bei einer Eigenproduktion fehlt uns nicht nur die fixe Mieteinnahme. Je nach Zusammenarbeit fallen auch zusätzliche Kosten wie Technikgagen, Design und Verteilung von Plakaten, Künstler*innengagen und Spesen fürs Tojo an. Ganz auf diese legendären Tojoabende verzichten wollen wir aber auch weiterhin nicht, denn sie sind für uns ein wichtiger Draht zur hiesigen Literatur- und Theaterszene.

So haben wir dieses Jahr insgesamt drei Eigenveranstaltungen durchgeführt:

«**Heimat ist da, wo man sich aufhängt**» Von Matto Kämpf (07. & 08. März)

Matto Kämpf führt in diesem Best-of-Programm durch seinen reichhaltigen Textfundus. Ein epischer Abend mit Spoken Word, Diashow, Lesung, Performance und Philosophie.

«**Spoken-Word-Gala**» Vom Gesunden Menschenversand (06. Mai)

Seit 1998 ist der Luzerner Verlag die Heimat der Schweizer Spoken-Word-Artists. Lesungen und Konzerte mit seinen Künstler*innen Fitzgerald & Rimini, Lidija Burčak, Béla Rothenbühler und Irma Krebs.

«**Drogen im Advent**» Die alternative Weihnachtsshow von Künzi & Frei (12. & 13. November)
Mit Witz & Beats werden Krippenspiel, Marienerscheinung und Melatonin beleuchtet. Und warum wir im Dezember so komisch drauf sind. Eine Show zwischen Erkenntnis und Ekstase. Stille Nacht war gestern!



Cie. softsoil: «GROUNDING» © Ralph Kühne

4. Kooperationen / Zusammenarbeit

Für das Tojo ist es zentral, sich zu vernetzen und mit grösseren Festivals, Institutionen und Partner*innen zusammenzuarbeiten. So bleiben wir am Puls der Zeit, merken, was andere Player in der Szene bewegt und was sie buchen, und können uns politisch positionieren.

2025 sind wir insgesamt elf Kooperationen eingegangen:

«**NO WEF Winterquartier**» Filmvorführungen, Vorträge & Diskussionen (09.–12. Januar)

Einer der wichtigsten ausserparlamentarischen Politikevents konnte dieses Jahr leider nicht im Tojo durchgeführt werden, weil die Reitschule geschlossen hatte. Kurzerhand konnte die Veranstaltung an die Politbibliothek im Holligerhof 8 vermittelt werden. Dort boten dann linke Aktivist*innen und Organisationen aus der ganzen Welt Einblicke in ihre Bewegungen, die die Welt tatsächlich ändern – ganz im Gegensatz zum WEF, wo die Staatsoberhäupter und Kapitalist*innen vorgaukeln, sie nähmen sich den Problemen der Gesellschaft an.

«**Radio Bollwerk Bonfire Tales**» Radio- und Hörspielfestival (16 –18. Januar)

Auch diese Veranstaltung zu Ehren des Radios konnte aufgrund der Reitschulschliessung nicht im Tojo stattfinden, wurde aber in die Bar Regula verlegt. Es gab drei Hörstücke live auf der Bühne und on air. Dazu Suppe, Bar, Lagerfeuer und eine DJ-Station.

Tour de Lorraine 2025 – Reclaim Technology! (24. Januar – 01. Februar)

Auch dieses Jahr hatte die TdL ein stolzes und volles Programm! Sechs Veranstaltungen innerhalb von sieben Tagen fanden allein im Tojo statt:

«**KI & digitale Plattformen – Auswirkungen auf Mensch & Gesellschaft**» (24. Januar)

Zwei Kurzvorträge mit anschliessendem Gespräch.

«**TECHNOSTRESS**» Von Duo LÜMNOIR. (26. Januar)

In naher Zukunft können sich überarbeitete Menschen in der Virtual-Reality-Natur erholen und von der betriebseigenen KI kurieren lassen. Eine immersive und multisensorische Live-Show.

«**PIXMIX Vol. 88 – Reclaim Technology**» (29. Januar)

In je 20 x 20 Sekunden (= 6 Min, 40 Sek) präsentieren die Teilnehmenden Gedanken, Projekte, Erkenntnisse und Ideen rund um das Motto der TdL 2025.

«**transreal spaces**» Von Lyn Bentschik (30. & 31. Januar)

Zwei Performerinnen mit VR-Brillen erkunden die Fluidität und Vergänglichkeit vielfältiger Welten und brechen spielerisch die Konstruktion von Realitäten auf.

«**Chillen im Tojo – Digital Detox**» (01. Februar)

Nenn es wie Du willst: Living Room, Comfort Zone, Happy Place, Safer Space ... Im Tojo herrscht absolute Chillensfreiheit. Fühl Dich wohl.

AUAWIRLEBEN 2025 – Good on you! (07.–18. Mai)

Das AUA hat sich dieses Jahr den Orten und Situationen verschrieben, wo etwas gut läuft, wo jemand mit dem eigenen Weg Widerstand leistet und wo gegenseitige Unterstützung geleistet wird.

«**JUICE**» Von und mit River Roux (08. & 09. Mai)

Mit Arztberichten, Pressestimmen, Gerichtsurteilen wird die Faszination an inter* Körpern untersucht. Die Performer*in ist dabei Ausstellungsstück und Beobachtende zugleich.

«**this is my truth, tell me yours**» Von und mit Jasna Žmak (11. & 12. Mai)

Die Show, halb Stand-Up-Comedy, halb Lecture-Performance, erforscht Repräsentation, patriarchale Machtverteilung und den Sinn künstlerischer Produktion im Kapitalismus.

«**My feminist boner**» Von Moxie Brawl (14. & 15. Mai)

Wütend und witzig nimmt die Ein-Frau-Tanz-Comedy-Show Regeln von Schönheit und Das Diktat der Schönheitsindustrie auseinander. Lassen wir der Welt einen „feminist boner“ wachsen.

«NO BORDERS NO NATIONS» Rahmenprogramm (21.–23. August)

Auch dieses Jahr war No Borders No Nations mehr als ein Musik- und Kulturfestival auf der Schützenmatte. Es war ein Ort für Austausch, Diskussion und politisches Lernen – für Vernetzung, Solidarität und das gemeinsame Erproben von Utopien jenseits von Grenzen, Nationalismus und Unterdrückung. Ein Festival, das nicht von grossen Unternehmen getragen wurde, sondern von kollektiver Arbeit, Solidarität und gemeinsamer Verantwortung.

Im Tojo fanden Vorträge von der Bewegung für Sozialismus Bern zum Thema Freiräume, von der Antifa Graz zum Thema Repression, von team_bingo zum Thema Aufarbeitung der Neonazibewegung der 90er-Jahre in der Schweiz, von OpenEyes zum Thema Humanitäre Notlage entlang der Balkanroute sowie das Theaterstück «Bei den Linken» von Riadh Ben Ammar statt.



Junge Marie: «Dunst. Das Orakel von Kaffmatt» © Bettina Diel

Reitschulfest 2025 (24. & 25. Oktober)

Während dem Reitschulfest fanden drei unterschiedliche Veranstaltungen im Tojo statt. Das Fest war ein voller Erfolg und zeigte wieder einmal, wie erfolgreich die Zusammenarbeit im Haus intern aussehen kann.

«jugo + angel» (24. Oktober)

cowboy* music if your horse was a burgundy mercedes. musik zu zweit.

«Violine Drum 'n' Bass» (25. Oktober)

Drei begnadete Musiker lassen sich von Musik aus dem 20. und 21. Jh. inspirieren und entwickeln daraus eine Performance, die vor Dialog, Zitaten, Improvisation und Experimenten nur so strotzt.

«Chillen im Tojo» (25. Oktober)

Alle entspannen auf ihre Art. Nenn es, wie Du willst: Deinen Living Room, Deine Comfort Zone, Deinen Happy Place, Deine Oase der Ruhe ... Im Tojo herrscht absolute Chillensfreiheit. Fühl Dich wohl.

«Tattoo Circus Bern» (13.–16. November)

Nebst Konzerten, Vorträgen und Performances in anderen Räumen fand im Tojo etwas noch nie Dagewesenes statt: Menschen konnten sich im Tojo tätowieren lassen. Warum das alles? Weil die Welt nicht nur bunt ist und es Gefängnisse gibt.

Lustiger Dienstag – Das Cœur à la Crème de la Kleinkunst!

Jeweils am letzten Dienstag im Februar, März, April, Oktober und November 2025.

An fünf Abenden hat die LuDi-Crew mit den Ausgaben 120 bis 124 des Comedy-Gefässes «Lustiger Dienstag» wieder die Tojo-Tribüne voll ausgelastet. Win Win für LuDi und Tojo. Die moderierte Plattform bot einmal mehr niederschwellig Platz für Stand-up-Comedy, Akrobatik, Zauberei, Slam Poetry, Performance, Theater, Tanz, musikalische Nummern und ganz Schräges, das sich in kein Genre einordnen lässt.

Wir sind weiterhin Mitglied und Promotor*innen des Vereins PREMIO, Nachwuchspreis Darstellende Künste, und beteiligen uns aktiv in dessen Strukturen.

2025 haben wir drei Gastspiele im Rahmen des PREMIO-Diffusionsfensters gezeigt:

«Transreal Spaces» Von Lyn Bentschik (30. & 31. Januar)

«GROUNDING» Von Cie. softsoil (06.–08. Februar)

Die Marke „Schweiz“ verspricht Stabilität, Sicherheit. Wie verhält sich das Bedürfnis danach zur Angst vor Wohlstandsverlust? Campari Soda im Höhenflug, doch die Landebahn bröckelt.

«Why don't you sleep at night?» Von Landholz Productions (19.–21. Juni)

Ein Abend über Neurodermitis und Schlaflosigkeit. Wortlose Dialoge zwischen Bewegung und Sound verhandeln poetisch versöhnend die Rastlosigkeit und Einsamkeit vor dem Schlaf.

5. Nachwuchs und Community

Als niederschwellig zugängliche Bühneninstitution beherbergt das Tojo Theater regelmässig Produktionen von Nachwuchskünstler*innen und Gruppen, welche sich noch nicht in der Schweizer Theater- und Tanzszene etabliert haben. Dadurch bilden wir ein wichtiges Sprungbrett für den Ein- und Aufstieg in die Berufswelt der darstellenden Künste. Seit Jahren bieten wir dabei nicht nur eine Auftrittsmöglichkeit, sondern leisten nach Bedarf auch Unterstützung beim Erstellen von Förderanträgen, bei der Kalkulation von Budgets und beim Zusammenstellen von Presse-Communiqués. 2025 konnten wir gleich zehn solche Produktionen präsentieren, was uns sehr freut. Zudem war das Tojo dieses Jahr Teil von «SPIILPLÄTZ», des 24. Treffens der Theater- und Tanzjugendclubs der Schweiz, welches im Juni 2025 in Bern durchgeführt wurde.

Nachwuchs

«**Spaceship**» Von Spacehands (15 & 16. Februar)

Eine clownesk-musikalisch-visuelle Science-Fiction-Tragikomödie über Aliens, die Golden Records der interstellaren Raumsonden Voyager und was dereinst von der Menschheit bleiben wird.

«**(Und) dann ist es so weit**» Von mitwucht (13.–15. März)

In einer Welt der Krisen und ungewissen Zukunft wagt Gen Z eine Standortbestimmung und schafft mit Reflexion und künstlerischer Interpretation Raum für Fragen ohne einfache Antworten.

«**things I lost**» Von hy:phen (11.–14. Juni)

Tanz, Film, Text und digitale Gegenwart verweben Erinnerungen mit gesellschaftlichen Fragen. Ein Stück über Abschiede, erste Male, Orientierungslosigkeit und leises Wachsen im Ungewissen.

«**Blood Reign**» Von homegirl productions (02.–04. Oktober)

«**Livres Pour Survivre**» Von Cie. Folk Loric (16.–18. Oktober)

Mit Humor, rhythmischer Sprache und visueller Poesie werden soziale Normen infrage gestellt und eine vielschichtige Reflexion über ADHS entfaltet – nicht als Störung, sondern als ein Zugang zur Welt.

«**Lost In The Feed**» (19. & 20. Dezember)

Im Pop-Kosmos der Social Media verschwimmen Kunst und Leben zu einem Strom aus Likes, Reels, Stories und Posts. Alles ein surrealer Feed – oder eben doch real? Eine Einladung, sich selbst zu erkennen.

Jugendtheater / Ausbildungseinrichtungen / Schulen

«**Dunst. Das Orakel von Kaffmatt**» Von Junge Marie (21. & 22. März)

Sechs Jugendliche brechen aus dem Nebel aus und merken, dass nicht wohin sie gehen, sondern woher sie kommen, ihren Weg bestimmt. Ein Abend über Herkunft, Privilegien und Scham.

«**Everything is going to be fine**» Von Accademia Dimitri (20. & 21. Mai)

Mit Tanz und Theater werden Widersprüche, Hoffnungen und Schmerzen ausgedrückt und Liebe, Verlust und Unsicherheit als essenzielle Teile der menschlichen Existenz gefeiert.

«**>Ist doch {logisch}**» Von Junges Tanztheater akar (24. & 25. Mai)

Was bedeutet es für die heutige Jugend, in einer digitalen und globalen Welt zu leben? Logisch, wird heute über Inklusion, Gender, Klima, Ernährung nachgedacht. Oder?

«**20. Juli**» 12. Klassentheater der Rudolf Steiner Schule Bern Ittigen Langnau (23. & 24. Juni)

Schlinks Stück über Tyrannenmord, Gewissen, Verantwortung und Zivilcourage ist beklemmend aktuell. Was bedeutet Widerstand heute?

SPIILPLÄTZ 2025 BERN: «SOUNDTRACK» Von junges THEATER liechtenstein (26. Juni)

Welches Lied drückt meine Überzeugungen, mein Lebensgefühl, meine Hoffnungen aus? Eine musikalische Szenencollage zu Heimat, Rebellion, Dankbarkeit, Krieg und Liebe.

SPIILPLÄTZ 2025 BERN: «>Ist doch {logisch}» Von Junges Tanztheater akar (28. Juni)

Die Tojo-Bühne ist und bleibt aber auch ein begehrter und beliebter Auftrittsort für semiprofessionelle und Lai*innenproduktionen und Projekte für Community-Building. Diese werden zu unserer grossen Freude auch meistens sehr gut besucht. Nebst bereits erwähnten Veranstaltungen wie dem NO WEF Winterquartier oder der Tour de Lorraine waren dies 2025:

«**Desmontando a Don Juan**» Von Telaraña Teatro (01. & 03. Mai)

Die spanischsprachige Theatergruppe hinterfragt amüsant und intelligent den Stoff um den berühmten Frauenverführer, das Verhältnis der Geschlechter, vor allem aber die Fiktion im Theater.

«**Monopoly**» Über das Leben mit wenig Budget. Von Bühne Aarau Ensemble (17.–20. September)

Sieben Menschen, die mit wenig Geld umzugehen wissen, wagen darüber zu sprechen und suchen mit dem Publikum nach Wegen, wie wir uns jenseits des Kontostandes begegnen können.

«**Unvermeidlich / Inévitable**» Von Cie. Edelweiss (24. September)

Die Geschichte eines Paares in der kleinen neutralen Schweiz des 2. Weltkriegs, zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Trauer, Freude und Enttäuschung. Mit gehörlosen Spieler*innen.

«**PANTAREI – Alles fliesst**» Von Haus der Talente / Lucify.ch (31. Oktober & 01. November)

Migrationsgeschichten, Talente und Begegnungen formen einen Fluss aus Bildern und Klängen – voller Entscheidungen, Wandel und der Kraft weiblicher Selbstverwirklichung. Nichts bleibt, alles fliesst.

«**Bahnhof**» Konzerte von und mit dem Frauenchor Reitschule (06.–08. November)

Ankunft. Abfahrt. Lautes, buntes Gemenge. Pendler*innen, Tourist*innen und Menschen auf Suche nach Schutz. Ein Konzert über Ferne, Nähe, Sehnsucht nach neuen Welten, aber auch Angst vor dem Fremden.

6. Vermittlung / Accessibility

Auch im Jahr 2025 haben wir unsere Partnerschaft mit dem Vermittlungsprojekt SUPERVISTAS BERN, welches regelmässig moderierte Theaterbesuche organisiert, fortgeführt. Nebst unserer ideellen und finanziellen Unterstützung sind wir jeweils dankbare Abnehmer*innen für öffentliche Nachgespräche, die von den SUPERVISTAS sporadisch durchgeführt werden. Dabei sind wir jedes Mal aufs Neue von der scharfen Beobachtungsgabe der Teilnehmenden beeindruckt. 2025 durften wir zweimal ein solches Nachgespräch hosten – zum einen zur Produktion «**(Und) dann ist es so weit**» von mitwucht und zum anderen zu:

«**A Long Story About Our Baby**» Von Project.tgthr (27.–29. November)

Zwei Performer*innen wollen ein Baby bekommen. Sie navigieren durch Utopien, biologische Hindernisse, politische Ungewissheiten, soziale Erwartungen und Re-Romantisierung queerer Familienerfahrung.

Daneben beherbergt das Tojo regelmässig Theater für junges Publikum, zu denen je nach Altersstufe auch gesonderte Schulvorstellungen und/oder Vorstellungen zu familienfreundlichen Zeiten, z.B. an einem Sonntagnachmittag, angeboten werden. Wir können mit Freude sagen, dass dieses Angebot in der Regel rege genutzt wird. 2025 hatten wir nebst den bereits erwähnten Produktionen «>Ist doch {logisch}» und «things I lost» noch zu Gast:

«**Hey, hey, hey, Taxi!**» Von La Grenouille (19.–22. November)

Buch: Saša Stanišić. Ab 6 Jahren. Einsteigen und los! Durch die Stadt, zu Piraten am Fluss, zum Mond. Wir begegnen unseren Sorgen, Wünschen, Sehnsüchten, unserem Glück. Wilde, lustige, inspirierende Taxi-Abenteuer mit schrägen Songs.

Nebst diesen beiden Formaten befinden wir uns im Bereich Vermittlung leider nach wie vor auf Brachland. Es kursieren zwar schon seit mehreren Jahren gute und wichtige Ideen und Initiativen im Kollektiv, für deren Umsetzung uns aber sowohl auf personeller als auch auf finanzieller Ebene die Ressourcen fehlen. In diesem Jahr haben wir uns u.a. mit einem Gesuch für das vom Kanton Bern ausgeschriebene Off-Stage-Stipendium darum bemüht, diese Ressourcen zu beschaffen – leider ohne Erfolg. Dies hält uns jedoch nicht davon ab, an einem hauseigenen Vermittlungskonzept weiterzudenken und an dessen Erreichbarkeit zu arbeiten.

Auch auf dem Feld der Zugänglichkeit könnte noch viel geackert und vor allem gesät werden. Wir können aber mit Freude berichten, dass sich viele Gastgruppen ebenfalls mit dieser Thematik auseinandersetzen und ihrerseits Massnahmen und Angebote mitbringen. So konnten die meisten nicht-deutschsprachigen Produktionen dieses Jahr mit deutscher und manchmal auch englischer Übertitelung verfolgt werden.

Besonders freut uns, dass wir dieses Jahr gleich drei Produktion von und für gehörlose Personen präsentieren konnten: Einerseits hatten wir die Produktion «**Unvermeidlich / Inévitable**» der Cie. Edelweiss mit einem Ensemble aus gehörlosen Spieler*innen zu Gast. Andererseits wurden die Vorstellungen von «**JUICE**» im Rahmen von AUAWIRLEBEN und von «**Love under Contract**» im Rahmen von fuck fair jeweils in Deutschschweizer Gebärdensprache verdolmetscht, was auf reges Interesse und viel Publikum stiess. Dies freut uns sehr und bestärkt uns in unserem reitschulistischen Selbstbild als niederschwellig zugänglicher Kulturort.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Das 2024 abgeschlossene Redesign der Tojo-Webseite wurde 2025 weiter optimiert. So konnte besonders die Nutzer*innenfreundlichkeit des Reservationstools zufriedenstellend verbessert werden, was im vorigen Jahresbericht noch beanstandet wurde. Auch haben wir die Arbeitsabläufe unserer Pressearbeit reevaluiert, mit dem Ziel, Vorstellungen im Tojo noch früher kommunizieren zu können. Bis anhin brachten wir unser jeweiliges Monatsprogramm erst zu Beginn des Vormonats an die Öffentlichkeit. Neu soll unser Publikum sich bereits zur Mitte des Vormonats informieren können, was im Tojo läuft, und natürlich zeitgleich auch die Möglichkeit haben, bereits Tickets zu reservieren. Aktuell befinden wir uns diesbezüglich noch in der Etablierungsphase, da dieser neue Zeitplan auch eine frühere Bereitstellung des Pressematerials seitens unserer Gastgruppen erfordert.

Weiterhin unterhalten wir unsere zusätzlichen beiden Werbekanäle mit der bestmöglichen Kadenz und Vollständigkeit. So trudelt zum einen unser Newsletter – der mit rund 3'000 Abonnent*innen eine durchaus beachtliche Reichweite hat – mindestens einmal pro Woche in die elektronischen Briefkästen. Der Newsletter informiert en détail über die nächstkommende Produktion, gibt aber jeweils auch immer einen Ausblick oder weist auf die gerade noch stattfindenden Vorstellungen der aktuellen Gastgruppe hin. Zum anderen bietet unser Instagram-Konto mit mittlerweile über 2'800 Follower*innen die Möglichkeit, uns mit den bei uns auftretenden Künstler*innen über ihren Besuch im Tojo hinaus zu vernetzen und gemeinsam Werbung für ihren Auftritt zu machen. Auf Saisonbeginn 2025/26 haben wir auch für dieses Format eine einheitliche und ansprechende Gestaltung gefunden.



Ein verlässlicher Begleiter in all diesen Prozessen war und ist unser Hausgrafiker Fabian Wicki von gestalt, der seit nunmehr 22 Jahren auch unsere A6-Monatsprogramm-Postkarte und unser angeschnittenes A2-Monatsprogramm-Plakat gestaltet. Durch die Auswahl eines Stückes aus dem jeweiligen Monatsprogramm als Sujet für die Frontseite ist die Printwerbung immer aktuell und behält gleichzeitig ihre grafische corporate identity.

Die intensive Zusammenarbeit mit der Studierendenschaft der Universität Bern SUB, die alle unsere Veranstaltungen bewirbt und jeweils zwei Freitickets pro Vorstellung anbietet, haben wir beibehalten. Unsere Vorstellungen werden von der Berner Studierendenschaft rege besucht. Zusätzlich schalten wir jährlich ein Inserat im Studiguide, der zu Semesterbeginn an alle neuen Studierenden verteilt wird. Weitere Freikarten zu unseren Veranstaltungen können über die Berner Kulturagenda, RonOrp und Radio RaBe gewonnen werden.

Nach wie vor bieten wir den Gruppen sehr gute Konditionen beim Berner Plakathänger und Flyerverteiler Passive Attack, wobei wir alle Abläufe moderieren.

Alle diese Leistungen tragen zur Wahrnehmung des Tojos als national bekannte Spielstätte bei – sowohl bei unseren Gastgruppen wie auch bei unserem Publikum.

Wie praktisch jedes Jahr möchten wir an dieser Stelle allerdings auch noch klarstellen, dass unser Aufwand im Bereich Öffentlichkeitsarbeit sich in keinsten Weise im geradezu minimalen Ertrag auf Seiten des lokalen und nationalen Kulturjournalismus niederschlägt. Und auch wenn wir uns diesbezüglich wie die alte Leier wiederholen, so bedauern wir doch diese Entwicklung immer noch sehr.



AUAWIRLEBEN: «JUICE» © Fotonoid



AUAWIRLEBEN: «My feminist boner» © Roswitha Chesher

8. Publikum

Auch hinsichtlich unseres Publikums zeigt sich: Wir sind ein Haus vor allem von und für die Region. Gemäss einer 2024 von der Stadt Bern durchgeführten Stichprobe kommen zusammengerechnet 75% unserer Zuschauer*innen aus der Stadt Bern oder der Region Bern-Mittelland. Wir sind ein Haus vor allem von und für die Region. Wir sind ein niederschwellig zugängliches Haus, welches von Communities gebucht und entsprechend aufgesucht wird.

Nachdem wir zum Start der neuen Leistungsvertragsperiode 2024 – 2027 das Soll von durchschnittlich 9'000 Zuschauer*innen pro Jahr nicht erreicht hatten (2024: 8386), stieg unsere Publikumszahl 2025 wieder über 9'000. Die 121 durchgeführten Vorstellungen von 52 Produktionen in diesem Jahr wurden von insgesamt 9'208 Zuschauer*innen besucht. Im Durchschnitt hatten wir 76 Zuschauende pro Vorstellung, was einer Auslastung von rund 70% entspricht.

Diesbezüglich können wir also durchaus mit den grösseren Häusern mithalten – auch wenn wir seitens Kulturförderung finanziell massiv schlechter gestellt sind. In aller Deutlichkeit zeigt sich dies anhand folgendem Gedankenexperiment, welches wir mal mit den Auslastungszahlen unserer Mitstreiter*innen durchgeführt haben: Ein besuchter Zuschauer*innenplatz in der Dampfzentrale wird von der Stadt Bern mit 161 Franken subventioniert. Im Schlachthaus zahlt die Stadt noch 108 Franken pro Person im Publikum. Im Tojo Theater hingegen zahlen unsere Besucher*innen – auch wenn sie sich für den günstigsten Eintrittspreis entscheiden – immer noch mehr für ihren Sitzplatz, als dass die Stadt ihn subventioniert: Gerade mal 13 Franken Kulturförderung pro besetzten Stuhl erhalten wir durch den städtischen Leistungsvertrag.

Jahr	Gezeigte Produktionen	Durchgeführte Vorstellungen	Publikumsschnitt
2022	55	121	56
2023	49	124	76
2024	56	122	69
2025	52	121	76

9. Kollektiv

Per Ende 2025 wird das Tojo Theater Reitschule Bern von 18 Personen betrieben. Das Tojo Theater ist als Verein konstituiert und als Kollektiv organisiert. Alle Mitglieder des Kollektivs sind für das operative und das strategische Geschäft gleichermassen verantwortlich. Alle haben bei allen betriebsrelevanten Entscheidungen eine Stimme. Alle sind für den laufenden Theaterbetrieb zuständig und tragen dazu bei, ihn aufrecht zu erhalten. Alle entscheiden das Programm mit und bestimmen die Ausrichtung des Betriebes in naher und ferner Zukunft.

Wir sind ein sehr schlank geführter Betrieb mit einfacher Aufgabenteilung. Wir haben ein Technikteam, ein Büroteam und ein Reinigungsteam. Alle Kollektivmitglieder kümmern sich um alle weiteren allgemeinen Aufgaben wie z.B. Abend- und Kassendienste. Wir arbeiten als echtes Kollektiv mit der flachest möglichen Hierarchie. Alle Entscheidungen werden an Sitzungen im wöchentlichen Turnus im Konsens getroffen. Neben einer rotierenden Sitzungsleitung bestimmen wir an jeder Sitzung auch eine Person, die das emotionale Befinden im Auge behält, auf Wohlwollen und Gewaltfreiheit in der Kommunikation achtet und die Meinungen von stilleren Personen abholt.

Wir bewältigen den gesamten operativen und strategischen Aufwand des Tojo Theaters mit 290 Stellenprozent. Davon sind gut ein Fünftel Freiwilligenarbeit. 2025 waren das immerhin 1'075 Stunden unbezahlte Arbeit, die wir auch leisten, weil wir uns als Gastgeber*innen verstehen und nicht als Intendant*innen oder Kurator*innen. Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Willkommenskultur von den Künstler*innen und vom Publikum geschätzt wird.

Das Tojo Theater trägt Reitschule Bern nicht nur im Namen, sondern ist als sogenannte Arbeitsgruppe ein Bestandteil der Reitschule. Alle Mitglieder des Tojo Theaters sind auch Mitglieder der Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule, beteiligen sich in allen Gremien und tragen dazu bei, Entscheidungen zu treffen bei deren Umsetzung mitzuhelfen. Das Engagement des Tojo Kollektivs für die Reitschulbelange war auch im Jahr 2025 konstant und konstruktiv.



Arnold & Komarov Wandertheater: «LOVE**WORK» © Hans Schürmann

10. Zukunft

Kultur Stadt Bern als unsere Leistungsvertragspartnerin hat uns beim letztjährigen Controllinggespräch ausdrücklich aufgefordert, weitere Standbeine für unsere Finanzierung zu suchen und zu etablieren. Voller Tatendrang haben wir uns daraufhin in die Recherche gestürzt und mit diversen Geldgeber*innen der öffentlichen und privaten Hand Kontakt aufgenommen. Jedoch: So gross die Förderlandschaft auch ist, so begrenzt sind die Möglichkeiten, welche uns als etabliertem Theaterbetrieb offenstehen. Bei einem Austausch mit dem Amt für Kultur Kanton Bern wurde uns viel Wertschätzung und Wohlwollen entgegengebracht, aber auch nach intensiver Erörterung kein Fördergefäss gefunden, dass auf das Tojo Theater anwendbar wäre. Ein kleiner Erfolg lässt sich allerdings verzeichnen: Wir konnten für das Jahr 2026 die Burgergemeinde Bern als Partnerin gewinnen und freuen uns auf eine vertiefte Zusammenarbeit in den Folgejahren.

Auch von den privaten Stiftungen bieten nur ganz wenige eine institutionelle Förderung. Sie fördern Kulturprojekte, Stipendien, Tourneen usw., aber keine Veranstaltungsorte, da sie dadurch sonst in einen Interessenskonflikt kämen – Stichwort Doppelförderung. Mit denjenigen, die den Ausbau oder die Verbesserung der Infrastruktur eines Veranstaltungsbetriebes unterstützen und so den Betrieb des Tojo Theaters entlasten könnten, stehen wir aber in Verbindung und hoffen, nächstes Jahr an dieser Stelle Erfreuliches berichten zu können.

Um ein weiteres finanzielles Standbein zu gewinnen, haben wir 2025 ausserdem mit viel Effort an der Gründung eines Fördervereins mit dem niederschweligen Arbeitstitel «Freund*innen des Tojo» gearbeitet. Dessen Zweck soll es sein, Mitglieder anzuwerben, die mit ihrem jährlichen Mitgliederbeitrag mithelfen, unseren Betrieb am Laufen zu halten und eventuell sogar wachsen zu lassen. Mitglieder für den Vorstand dieses Fördervereines wurden gesucht und teilweise auch schon gefunden. Wir sind zuversichtlich, dass wir in der Spielzeit 2026/27 die offizielle Gründung mit einem gebührenden Anlass im Tojo Theater feiern dürfen. Dies als Cliffhanger für den Jahresbericht 2026. Seid dabei!



hy:phen: «things I lost» © Zoé Kugler

11. Finanzen

Seit Jahren bemerken wir, dass unsere betrieblichen Ausgaben steigen und unsere Einnahmen sinken. Die Teuerung, die immer öfter auftretenden finanziellen Schwierigkeiten bei unseren Gastgruppen, die immer betreuungsintensiver werdenden Produktionen sowie unser Wunsch, für Publikum und Gastgruppen attraktiv zu bleiben, schlagen in den Erfolgsrechnungen negativ zu Buche. Wir haben uns als Betrieb weiterentwickelt und die Palette unserer Dienstleistungen ausgebaut und erweitert – die uns zur Verfügung stehenden Mittel sind aber nicht im gleichen Masse mitgewachsen. Die Wahrnehmung dieser Entwicklung hat sich durch die Erfolgsrechnung des Finanzjahres 2024 bestätigt und uns deutlich aufgezeigt, dass eine finanzielle Kurskorrektur ansteht. Als erste Massnahmen haben wir dementsprechend nach fünfzehn Jahren gleichbleibender Gastspielbedingungen die Mieten unseres Theaterraums für unsere Gastgruppen nach oben angepasst sowie unsere Koproduktionsleistungen (Erlass der Miete) bis auf Weiteres sistiert. Dies waren für uns schmerzhaftes Entscheide, da wir unseren Gruppen lieber als Partner*innen auf Augenhöhe begegnen wollen, als ihnen in der finanziell eh schon prekären Lage noch mehr Last aufbürden. Zudem war es für uns stets wichtig, Produktionen, welche es schwieriger haben sich zu finanzieren, mit einer Koproduktion unterstützen zu können. Obwohl wir diese Massnahmen so bald als möglich wieder abschaffen wollen, zeigt die Jahresrechnung 2025, dass wir dadurch unsere Ausgaben signifikant verringern sowie die Einnahmen steigern konnten. So schliessen wir das Jahr mit einem kleinen Gewinn von 750.– Franken ab. Unser Eigenfinanzierungsgrad betrug 52.1% und liegt somit ein wenig über dem im Leistungsvertrag vereinbarten Soll. Detaillierte Zahlen finden sich in der Jahresrechnung 2025.

Im Jahr 2026 werden wir weiterhin daran arbeiten, die Rückstellungen für Personal und Infrastruktur, welche wir 2024 auflösen mussten, wieder aufzubauen. Bei Gesprächen mit Förder*innen wurden wir darauf hingewiesen, dass wir unbedingt unsere ehrenamtliche Arbeit im Budget ausweisen sollen. Diese Deklaration ist nun im Budget 2026 erstmals als Eigenleistung vermerkt. Immerhin tragen diese massgeblich dazu bei, den Betrieb aufrecht zu erhalten!



Cie. Edelweiss: «Unvermeidlich / Inévitable» © Andrei Bogatyrev, Association S5